

"Knallhart" - Buch und Film im Deutsch- und Politikunterricht

Gregor Tessnows Jugendroman bietet vielfältige Ansätze zur Unterrichtsgestaltung. Die Schülerinnen und Schüler erstellen hier eine themenbezogene Schülerzeitung, sehen sich den Film zum Buch an und führen eine Gerichtsverhandlung durch.

Nicht erst seit die Zustände an einer Berliner Hauptschule durch den Hilfeschrei des Lehrerkollegiums öffentlich geworden sind, ist das Thema Gewalt unter Jugendlichen ein viel diskutiertes Thema. Einen eindringlichen Zugang zu diesem Thema bieten der Jugendroman „Knallhart“ von Gregor Tessnow sowie der gleichnamige Film von Detlev Buck. Sie stellen ohne Schnörkel einen Abgrund der Gewalt dar, der Jugendliche unmittelbar berührt. Durch die eher schlichte Darstellung ist das Buch auch für Schülerinnen und Schüler geeignet, die sonst eher nicht lesen. An ihm können deshalb auch sehr gut Methoden der selbstständigen Texterschließung erprobt werden.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- § sich selbstständig Inhalte und Themen einer literarischen Ganzschrift erarbeiten.
- § ihre Leseerfahrung kreativ in ein Produkt umsetzen und so verschiedenste Fähigkeiten zur Geltung bringen.
- § ihre eigene Realität mit der fiktiven des Buches verbinden und sich dabei Kenntnisse zu relevanten aktuellen Themen erarbeiten.
- § ihre EDV-Kenntnisse zur Umsetzung gestalterischer Ideen nutzen.
- § ihre Fähigkeit, in Gruppen zu arbeiten, üben.

Kurzinformation

| | |
|-----------------------------------|--|
| Thema | „Knallhart“ (Buch und Film) |
| Autorin | Sonja Hensel |
| Fächer | Deutsch und Politik |
| Zielgruppe | Klassen 9-11 verschiedener Schulformen |
| Zeitraum | 15-18 Stunden |
| Technische Voraussetzungen | Internetzugang und Zugang zu Computern mit einem Textverarbeitungsprogrammen in der Schule |
| Textvorlage | Gregor Tessnow: Knallhart, Ueberreuter Verlag, Wien 2004 (ISBN 3800050781) |

Didaktisch-methodischer Kommentar

Buch und Film bieten eine Fülle von Anknüpfungspunkten an die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen, so dass ein Anreiz für sie besteht, sich mit den Inhalten auseinander zu setzen. Ein wesentliches Anliegen bei der Lektüre ist es, den Schülerinnen und insbesondere den Schülern ein positives Leseerlebnis zu vermitteln, damit sie die Erfahrung machen können,

dass Literatur ganz unmittelbar etwas mit ihnen zu tun hat. Die im Folgenden näher ausgeführten Elemente der Unterrichtseinheit sind in ihrer Reihenfolge nicht unbedingt festgelegt.

Die Schülerzeitung

Einfacher Textzugang

Die Unterrichtseinheit verzichtet weitgehend auf eine "klassische" Texterarbeitung und versucht stattdessen, durch kreative Methoden und durch das Heranziehen von außerliterarischen Themen den Text zu erschließen. Dieser unkomplizierte Zugang wird durch die Einbeziehung der Romanverfilmung unterstützt, die das Geschehen in eindrucksvolle Bilder umsetzt. Hier steht vor allem die Reflexion über die Wirkung filmischer Mittel im Vordergrund.

Einstieg

Vor Beginn der Unterrichtseinheit erhalten die Schülerinnen und Schüler die Hausaufgabe, den Roman innerhalb einer bestimmten Zeit zu lesen. Die erste Stunde wird darauf verwendet, in einer Blitzlichtrunde erste Eindrücke auszutauschen. Anschließend könnte sich eine schriftliche Überprüfung der Textkenntnisse. Schließlich wird das weitere Vorgehen erläutert. der Schreib-Bereich (eigentlich sind es zwei), an dem die Kinder mit Arbeitsbüchern und Kopiervorlagen arbeiten.

Besuch einer Kinovorstellung

Als Vorbereitung auf einen Kinobesuch sollten die Schülerinnen und Schüler einige grundlegende filmische Mittel kennen lernen. Solche finden sich zum Beispiel im Filmheft zu „Knallhart“, herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und im Internet als PDF-Datei abrufbar unter: <http://www.bpb.de/publikationen/HT34CM.0,Knallhart.html>. Als Aufgabe während der Filmvorführung erhalten die Schülerinnen und Schülern einen Beobachtungsbogen zum Ausfüllen. Da der Film die Schülerinnen und Schüler bewegt, sollte unbedingt gleich nach der Vorstellung die Möglichkeit zum Gespräch gegeben sein.

Erstellung einer Schülerzeitung zu Buch und Film

Kreatives Arbeiten

Die Schülerinnen und Schüler erstellen in Kleingruppen die Sonderausgabe einer Schülerzeitung, die sich ausschließlich mit Buch und Film auseinandersetzt. Sie erhalten dafür circa acht Stunden Zeit, in denen sie aufgrund der Arbeitsanweisungen und mit viel Spielraum für eigene Ideen selbstständig arbeiten.

Letzter Check

Es hat sich als günstig erwiesen, den Schülergruppen circa zwei Stunden vor dem Abgabetermin noch einmal eine „Checkliste“ zu geben, anhand derer sie ihre Zeitungen überarbeiten können. Diese verhilft auch zu mehr Transparenz bei der Benotung der Arbeiten.

Diskussion und Reflexion

Die Aufgaben waren zu einem großen Teil selbst erklärend. Als sehr ergiebig erwiesen sich die Möglichkeiten des Europa-Atlas. Informationen über ein Land, bekannte Lieder, ein kleines Video, Fotos und weiterführende Links bieten eine Fülle von Beschäftigungsmöglichkeiten.

Die Gerichtsverhandlung

Das Klassenzimmer wird zum Gerichtssaal

Abgerundet wird das Unterrichtsprojekt durch eine Zusammenarbeit mit dem Politikunterricht. Hier können Kenntnisse über Jugendstrafverfahren und Jugendrecht erarbeitet werden, die dann genutzt werden, um in einem fiktiven Gerichtsverfahren über den Protagonisten von Film und Buch Recht zu sprechen. Die im Folgenden näher ausgeführten Elemente des Vorhabens sind in ihrer Reihenfolge nicht unbedingt festgelegt.

Vorbereitung und Durchführung einer Gerichtsverhandlung

Angeklagt: der Protagonist

Bereits während der Arbeit an der Schülerzeitung haben sich die Schülerinnen und Schüler mit den strafrechtlichen Folgen der Tat des Protagonisten Michael Polischka beschäftigt. Den Abschluss der Unterrichtseinheit bildet nun eine fiktive Gerichtsverhandlung.

Recherche im Internet

Im ersten Schritt informieren sich die Schülerinnen und Schüler in einer gelenkten Internetrecherche über den Ablauf eines Strafverfahrens. Im Plenum werden anschließend die einzelnen Verfahrensabschnitte und die an einem Strafverfahren Beteiligten herausgearbeitet.

Arbeit in Kleingruppen

Im zweiten Schritt werden die Rollen für die Hauptverhandlung an Kleingruppen verteilt:

- § Jugendrichter(in)
- § Jugendstaatsanwalt /-anwältin
- § Verteidigung
- § Angeklagter
- § Jugendgerichtshilfe
- § Nebenkläger(in)
- § Protokollant(in)

Diese – außer der Richtergruppe und der Protokollgruppe - erhalten nun die Aufgabe, für die Hauptverhandlung ein Statement von maximal fünf Minuten Länge vorzubereiten. Die Richtergruppe informiert sich in der Zeit ausführlicher über Möglichkeiten der Bestrafung, dabei ist auch die Hilfe der Lehrperson gefragt.

Urteilsverkündung, Kommentar und Diskussion

Die Statements werden im dritten Schritt vorgetragen, wobei die Richtergruppe das Recht hat, Nachfragen zu stellen. Anschließend verkündet diese nach kurzer Beratungszeit das Urteil. Zur Auflösung der Rollen sollten nun die einzelnen Gruppen aus ihrer Sicht das Urteil kommentieren. Schließlich sollte es in der ganzen Klasse diskutiert werden.

Fiktion und Realität

Bei der Gerichtsverhandlung besteht die Gefahr beziehungsweise die Wahrscheinlichkeit, dass sich die Schülerinnen und Schüler sehr an den aus dem Fernsehen bekannten Gerichtsshows orientieren. Um dieses Bild zu korrigieren, ist es hilfreich, eine reale Gerichtsverhandlung zu besuchen. Dies ist meist ohne größeren Aufwand in Absprache mit den örtlichen Gerichten möglich.

Quellen

Eine Zusammenstellung von Links zu Internetseiten mit nützlichen Zusatzinformationen zum Thema finden Sie in der Online-Version dieser Unterrichtseinheit.

<http://www.lehrer-online.de/url/knallhart>

Informationen zur Autorin

Sonja Hensel unterrichtet am Berufskolleg Bonn-Duisdorf die Fächer Deutsch, Geschichte, Politik und Soziologie.

Kontakt: hen-det@vr-web.de